



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Berufliche Schulen

Gelnhausen



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	7
b) Kooperationsprojekt	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekte	9
c) Vermittlungen in Konflikten	10
d) Kooperationsprojekt	10
6) Fazit und Ausblick	10

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schüler*innen sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Berufliche Schulen Gelnhausen (BSG)

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 3.134 Schüler*innen die verschiedenen Schulformen der Beruflichen Schulen Gelnhausen:

- Berufsschule (Teilzeit)
- Besonderer Bildungsgang
- Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)
- Höhere Berufsfachschule
- Fachschulen
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium

Die BSG bietet Schüleraustauschprogramme mit Chile, China, Kanada und Tschechien, diverse Sprachreisen, Tanz-, Theater-, Umwelt- und viele weitere AGs sowie ein umfangreiches Beratungsangebot. Neben SiS hat die BSG ein lehrergeleitetes Beratungsteam, eine UBUS-Fachkraft, eine Sozialpädagogin (BÜA), eine Schulseelsorge und einen Verein zur Unterstützung der Schüler*innen. Außerdem ist die BSG ein Standort des von der Europäischen Union geförderten Projekts Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB), das vom ZKJF betreut und angeboten wird.

Aufgaben von QuABB sind, die Zahl von Ausbildungsabbrüchen zu minimieren und Auszubildende auf ihrem Weg zum Abschluss zu begleiten.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel sind die Beruflichen Schulen Gelnhausen mit 58,5 Wochenstunden ausgestattet (150% SiS-Stelle). Die sozialpädagogischen Fachkräfte Sabine Wamser (75%) und Christof Hadwiger (75%) sind an fünf Tagen in der Woche für die Schüler*innen ansprechbar. Seit April 2022 ist der Duale Student „Soziale Arbeit“, Constantin Ingerl, unter der Anleitung von Christof Hadwiger mit einem Stundenumfang von 25 Stunden pro Woche ebenfalls an den Beruflichen Schulen Gelnhausen im Einsatz.

Die Räumlichkeiten für SiS an der BSG sind im Gebäude E sehr großzügig angelegt. Der Schulträger stellt ein Büro mit Telefon und zwei PC-Arbeitsplätzen, jeweils mit Internetzugang und Drucker, Kopierer und Scanner, einen zusätzlichen Beratungsraum für Klient*innen-Gespräche in ruhiger Atmosphäre und eine kleine Küche zur Verfügung. Bei Bedarf können große Unterrichtsräume, die Sporthalle oder der Gymnastikraum zur Durchführung von sozialen Trainingseinheiten genutzt werden.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in den Beruflichen Schulen Gelnhausen basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Unterschieden wird zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Der Arbeitsschwerpunkt in den Beruflichen Schulen Gelnhausen liegt in der Teilzeit-Berufsschule und der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA).

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten.

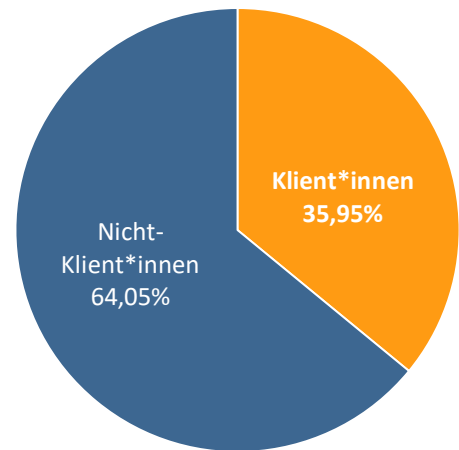
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in den Beruflichen Schulen Gelnhausen bestanden im Schuljahr 2022/2023 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin* oder eines Schülers* aufgrund eines konkreten Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen Schüler*innen oder Gruppen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Schulformen, für die „Sozialarbeit in Schulen“ zuständig ist, wurden von 2.217 Schüler*innen besucht: Teilzeit-Berufsschule, Besonderer Bildungsgang, Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) sowie Fachschulen. Davon wurden im Schuljahr 2022/23 insgesamt 797 Schüler*innen der BSG mit diesen Angeboten erreicht, allein mit den Klassenprojekten 35,54 %. Die Anzahl der Klient*innen hat sich im Verhältnis zur Anzahl der SuS gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Schüler*innen der BSGn



Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen

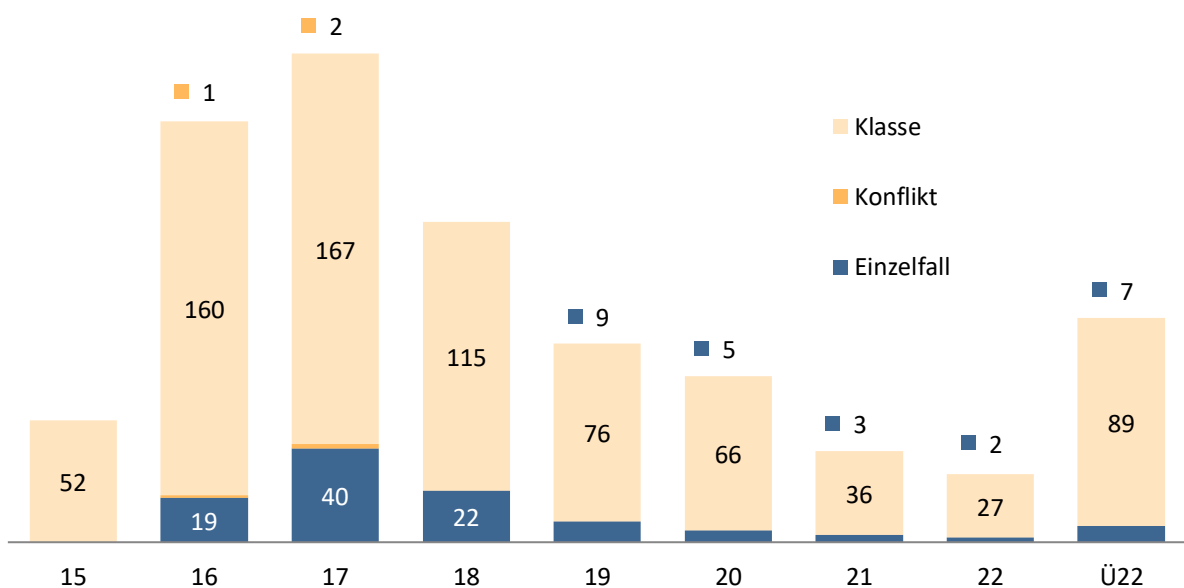
Anzahl der Klient*innen

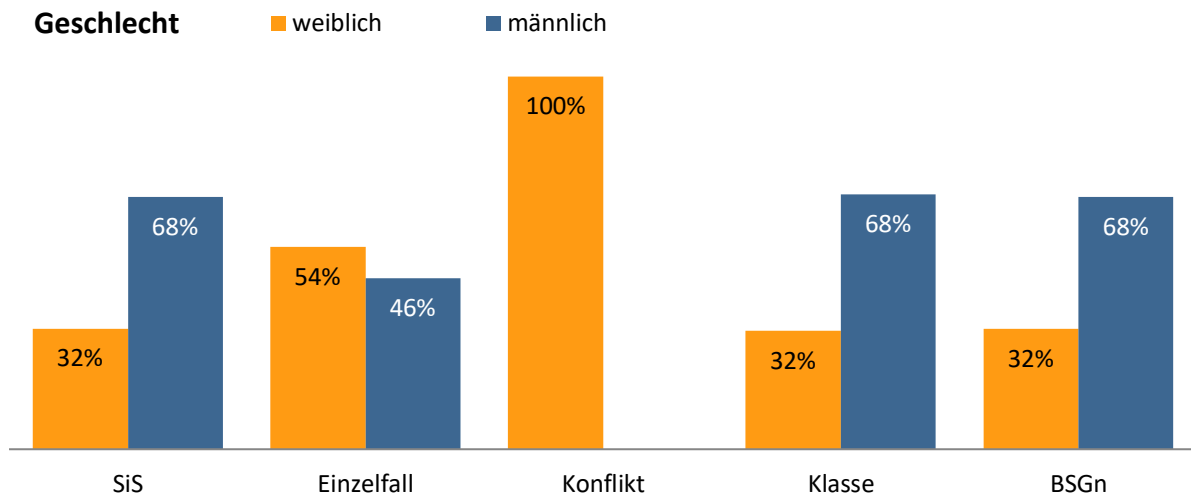


i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 15 bis 22 Jahren und darüber hinaus genutzt. Der Großteil von ihnen war zwischen 16 und 18 Jahre alt. Mit den Klassenprojekten wurden alle Altersgruppen erreicht. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den 16- bis 17-Jährigen. An dem Konfliktfall waren eine 16- und zwei 17-Jährige beteiligt. Über 75% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Einzelfallbegleitung waren zwischen 16 und 18 Jahre alt. Die Altersspanne der Einzelfälle insgesamt lag jedoch bei 16 bis über 22 Jahren.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Klasse)



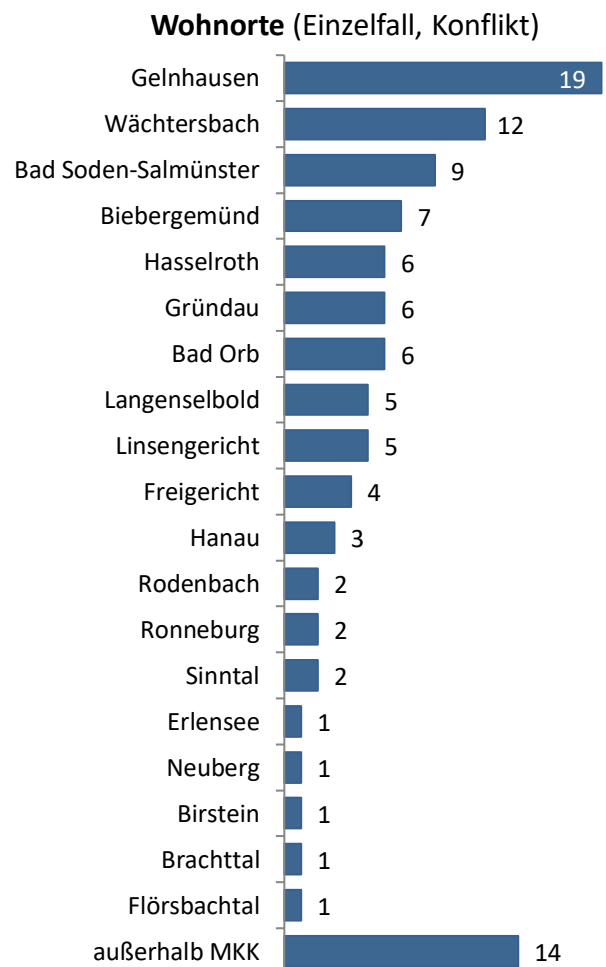


ii) Geschlecht

Die Zielgruppe der BSG bestand im Berichtszeitraum aus mehr als doppelt so vielen Jungen/jungen Männern als Mädchen/jungen Frauen. Vor diesem Hintergrund wurde die Einzelfallberatung der SiS insgesamt von relativ vielen Mädchen und jungen Frauen (54%) genutzt. In der Konfliktbearbeitung waren es ausschließlich junge Frauen. Schüler*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern registriert, allerdings ist die Zahl so gering, dass diese im Diagramm nicht ersichtlich wird.

iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Gelnhausen, Wächtersbach, Bad Soden-Salmünster und Biebergemünd. Hier ist auffällig, dass in den Vorjahren deutlich mehr Einzel- und Konfliktberatungen von Schüler*innen aus Gründau (18 SuS) in Anspruch genommen wurden und diese Zahl 2022/2023 stark zurückgegangen ist. Außer den Klient*innen aus dem übrigen MKK nutzten auch Schüler*innen aus angrenzenden Kreisen das SiS-Angebot. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.



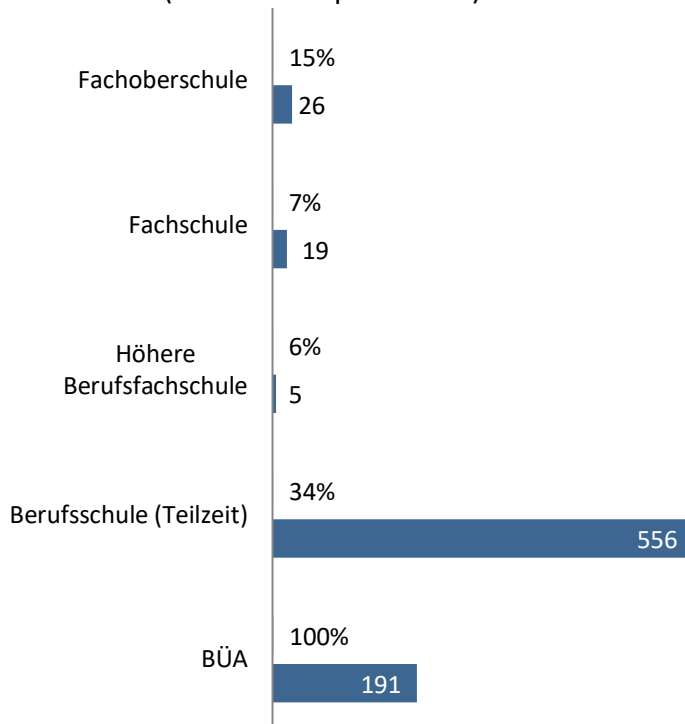
iv) Schulform

Von der Schulform Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) wurden alle Schüler*innen erreicht.

Von der Teilzeit-Berufsschule nahmen deutlich mehr Schüler*innen die SiS-Angebote wahr, hier gab es einen Anstieg von 25%. In den Teilzeitberufsschulklassen wurden vor allem die neuen Auszubildenden des ersten Lehrjahres erreicht. Unterstützung in den weiterführenden Ausbildungsjahren nahmen vor allem Schüler*innen aus den handwerklich-technischen Berufssparten wahr.

Bei den 19 erreichten Schüler*innen der Fachschule handelte es sich um junge Erwachsene der Fachschule für Sozialwesen.

Schulformen der Klienten*innen (absolut und prozentual)



b) **Kooperationsprojekt**

Im Schuljahr 2022/23 fand zum zweiten Mal eine Berufsmesse für die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) statt. Hier organisierten die Schulsozialarbeiter*innen bereits im Vorjahr gemeinsam mit Lehrkräften und der zuständigen Mitarbeiterin vom Übergangsmanagement Schule und Beruf (ZKJF gGmbH) ein ansprechendes Angebot und wirkten auch in diesem Jahr dabei mit.

c) **Netzwerkarbeit**

Netzwerkarbeit hat bei SiS an den Beruflichen Schulen Gelnhausen einen großen Stellenwert. Innerhalb der Schule sorgen diverse Treffen und Termine für eine positive Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Hierzu zählen unter anderem Konferenzen und Treffen der Klassenlehrer*innen sowie der Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen der verschiedenen Beratungsangebote der Beruflichen Schulen (kurz BaBS). Zur Vernetzung im Sozialraum werden Kontakte zu anderen Beratungs- und Unterstützungsgremien aufgebaut und gepflegt (Diakonie, ZSAB, Pro Familia, GfW usw.).

Durch einen engen Austausch mit der Bundesagentur für Arbeit konnten die Schulsozialarbeiter*innen die Schüler*innen bestmöglich bei der Berufswahlfindung unterstützen und beraten. Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Des Weiteren verwiesen die Schulsozialarbeiter*innen Schüler*innen zum Schuljahresende verstärkt an das Angebot der Jugendhilfe „Zwischen Schule, Ausbildung und Beruf“ (ZSAB), um an der Perspektivfindung weiterzuarbeiten.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden.

Die SiS-Fachkräfte Sabine Wamser und Christof Hadwiger absolvierten eine Fortbildung, „die azubisuche“; hier wird das Bewerbungsverfahren „umgedreht“ und die Firmen kontaktieren die Schüler*innen.

Christof Hadwiger besuchte darüber hinaus zwei Fortbildungen als Praxisanleiter an der Hochschule Fulda zu den Themen „Rechtliche Grundlagen in der Sozialen Arbeit“ und „ZRM – Zürcher Ressourcen Modell“. Auf einem Netzwerktreffen des HaLT-Projekts gab es einen fachspezifischen Vortrag und eine Diskussionsrunde rund um die Themen „Drogen, Sucht, Präventionsarbeit, Mischkonsum usw.“

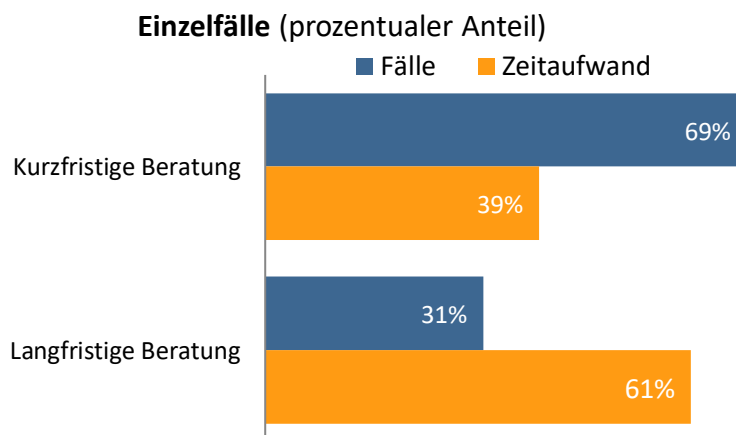
Sabine Wamser nahm auch an weiteren Fortbildungen teil: Fachtag „Schulsozialarbeit zwischen Bildungsgerechtigkeit und Lebenswelten“ – hier wählte sie die Arbeitsgruppe „Lebenswelten von Kindern Inhaftierter“, darüber hinaus nahm sie an einem Inhouse-Workshop zum Thema „Suizidalität“ teil und an einer online-Fortbildung „Schutzfachkraft sexualisierter Gewalt an Schulen“. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	95
Langfristige Beratung	43
Krisenintervention	0
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	1
Betriebsbesuch	0
Kontakt Fachdienst	3
Kontakt Jugendamt	1
ISEF-Beratung	0



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen ging es vor allem um Berufsorientierung, Perspektiven finden, Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsstellensuche, Stärken- und Interessenermittlung, Erstellung von adäquaten Bewerbungsunterlagen, Coaching für Bewerbungsgespräche etc. Dabei wurde deutlich, wie entlastend die Perspektivfindung für die Schüler*innen ist. Auf Platz 2 und 3 der Klient*innen-Themen standen persönliche und schulische Probleme im Vordergrund. Hier ist zu erwähnen, dass die Problemlagen von depressiven Stimmungen bis zu psychischen Erkrankungen, Ängsten bis hin zu Panikattacken sowie Ess- und Schlafstörungen und Suizidalität zugenommen haben. Nennenswert ist ebenfalls, dass einige Klient*innen bereits in therapeutischer Behandlung waren oder schon Kontakt aufgenommen hatten. SiS konnte Klient*innen erfolgreich bei der Therapiesuche unterstützen oder den Erstkontakt zur Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) begleiten. Diese persönlichen Probleme hatten auch Auswirkungen auf die schulischen Leistungen und den Alltag, weshalb seitens der Schüler*innen oder der Lehrkräfte der Kontakt zu SiS gesucht wurde.

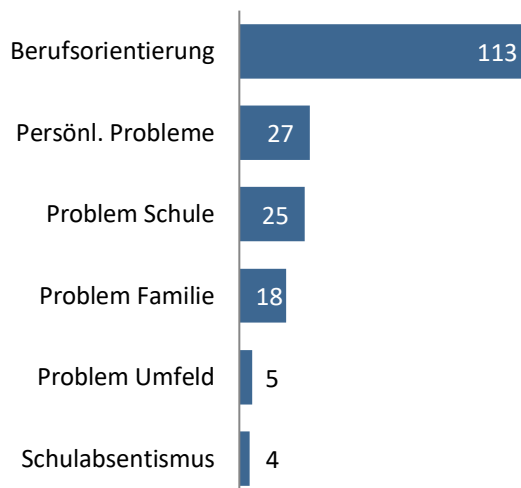
Daneben waren aber auch Schwierigkeiten in der Familie und im persönlichen Umfeld sowie Schulabsentismus relevante Themen. Auch bei den familiären Problemen wurden psychische Erkrankungen von Familienangehörigen vermehrt genannt. Im besagten Schuljahr gab es keinen Fall, bei dem ein Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung (KWG) nach §8a vorlag. Im Fall von Schulabsentismus konnte durch mehrfache Kontaktaufnahme und gemeinsame Termine eine berufliche Perspektive gefunden werden, wodurch es gelang, die Motivation für den Schulbesuch wieder herzustellen. In den meisten Fällen wurde gemeinsam nach Alternativen gesucht.

Die meisten der beendeten Einzelfälle (fast 90%) wurden entweder im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden, oder an geeignete Fachdienste weitervermittelt. In elf Fällen gab es einen Abbruch durch die Klient*innen. Was der Grund für die Beendigung war, konnte nicht geklärt werden. Es gab zwei offene Fälle, die im nächsten Schuljahr weitergeführt werden.

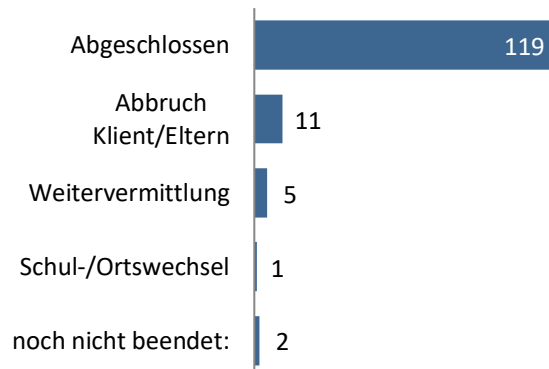
b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2022/23 wurden 36 Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und ein Klassenprojekt mit den angehenden Erzieher*innen zum Thema „Fachlicher Austausch“ durchgeführt, die alle planmäßig abgeschlossen werden konnten. Die Zahl der erreichten Schüler*innen durch Klassenprojekte hat sich nahezu verdoppelt. Im Vorjahr waren es 20 Klassenprojekte.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



Soziales Lernen

In den Klassenprojekten wurde hauptsächlich daran gearbeitet, dass die Schüler*innen einen besseren und fairen Umgang zum einen miteinander und zum anderen mit Lehrer*innen pflegen. Viele Übungen hatten eine Verbesserung der Teamfähigkeit, den Aufbau eines guten Vertrauensverhältnisses sowie die Stärkung des eigenen Selbstwertes zum Ziel. Auch ging es immer wieder um Konzentration und Motivation.

Fachlicher Austausch

Beim Projekt in den Klassen der Fachschule für Sozialwesen ging es um einen Abriss der Arbeit als Schulsozialarbeiter*in. Das Team von SiS gab den Klassen einen konkreten Einblick in ihre Arbeit. Auch wurde über das Arbeiten in sozialen Berufen allgemein gesprochen und den Schüler*innen ein Überblick über mögliche Einsatzgebiete aufgrund ihrer dann abgeschlossenen Berufsausbildung und eines evtl. angeschlossenen Studiums gegeben.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fand eine Vermittlung in einem Konflikt mit 3 Teilnehmer*innen statt. Durch die Unterstützung von SiS konnten die drei Schüler*innen den Konflikt besprechen und lösen.

d) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Die Berufsmesse BÜA stellte im durchgeführten Rahmen im Vorjahr 2021/2022 eine Premiere an den Beruflichen Schulen in Gelnhausen dar und wurde als voller Erfolg wahrgenommen. Aus diesem Grund soll diese auch in den kommenden Schuljahren stattfinden und, wenn möglich, zu einem etablierten Projekt werden. Bei der Messe konnten die Schüler*innen an zwei Vormittagen eine Vielzahl von Unternehmen aus der Region in den Räumlichkeiten der Beruflichen Schulen Gelnhausen kennenlernen, die sie über ihre Ausbildungsmöglichkeiten informierten. Zusätzlich wurden die beruflichen Schwerpunkte der Beruflichen Schulen vorgestellt. Hier konnten die Schüler*innen während eines Rundgangs in mehreren Gruppen unterschiedliche Tätigkeiten ausprobieren und sich über Lerninhalte sowie ihren potenziellen bzw. zukünftigen Beruf informieren. Ein wichtiger Punkt war der Austausch mit den aktuellen Auszubildenden der einzelnen Fachbereiche, die die Beruflichen Schulen Gelnhausen besuchen. Aufgrund des aktuellen Auszubildendenmangels bot sich eine gute Gelegenheit, Schüler*innen und Ausbildungsbetriebe über ein niedrigschwelliges Angebot miteinander bekannt zu machen. So konnten durch diesen ersten Kontakt bereits Schüler*innen in Praktika oder sogar in eine Ausbildung vermittelt werden.

6) Fazit und Ausblick

Im genannten Schuljahr wurde wieder deutlich, wie wichtig es für Jugendliche und junge Erwachsene ist, eine Perspektive zu haben bzw zu finden, ein Ziel vor Augen, das den Schüler*innen wieder mehr Motivation gibt – sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich. In vielen Beratungen zeigte sich, wie entlastend die gemeinsame Perspektivfindung für Jugendliche und junge Erwachsene und wie bedeutend eine zusätzliche Beratungsstelle ist, die eine Schweigepflicht garantiert. Gerade in Hinblick auf die steigenden Beratungszahlen mit dem Thema „Suizidalität“

ist es wichtig, den Schüler*innen zuzuhören, sich Zeit zu nehmen und mit ihnen gemeinsam nach Perspektiven zu schauen, was wiederum ihr Selbstwertgefühl stärkt.

In den vorherigen Jahren hatte der Schulalltag nur teilweise stattfinden können. Den Schüler*innen fehlte eine feste Tagesstruktur sowie der Klassenverband und die Orientierung, stattdessen stieg der Konsum von Social Media seitens der Schülerschaft immens an und flacht nur langsam ab. Laut der „Jugend Digitalstudie“ der Postbank von 2023 verbringen Jugendliche 63,7 Stunden pro Woche online.

Dieser Einfluss ist auch in Beratungsgesprächen zu spüren, Schüler*innen stellten selbstdiagnostizierte Diagnosen, die sie durch Kurzvideos herausgefunden hatten. Dies verunsicherte sie noch mehr. Auch in Bezug auf die Berufsfindung spielen die sozialen Medien eine große Rolle; so scheint der Faktor, was andere über sie denken, noch stärker geworden zu sein. Dieser Druck spiegelt sich auch in dem Selbstwertgefühl wider und stört den Selbstfindungsprozess, weshalb die Beratungen zu den Themen wie Ess- und Schlafstörungen, aber auch Ängste gestiegen sind. Freundschaften finden sich vermehrt über die sozialen Medien und finden auch dort statt und damit verbunden sind auch die Gefahren.

SiS an den Beruflichen Schulen Gelnhausen erleichterte den Schüler*innen den Zugang zu diversen Hilfesystemen. Die Schüler*innen nahmen positiv wahr, dass gemeinsam nach therapeutischen Hilfen recherchiert wurde, da die Suche nach Therapeut*innen aufgrund deren hoher Auslastung schnell frustrierend sein kann, und empfanden SiS als große Stütze. Es wurde erkannt, dass die Themen und Anliegen, mit denen die Schüler*innen zu SiS kamen, komplexer wurden und die Beratungen zeitintensiver waren. Hinzuzufügen ist, dass es auch einige Schüler*innen gab, die bereits therapeutisch versorgt sind oder bereits einen Erstkontakt hatten.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK sowie die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den Beruflichen Schulen Gelnhausen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe kann SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Zusammenfassend lässt sich anhand der vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schüler*innen, ihren Eltern/Personensorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen sagen, dass die SiS nicht nur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden und ist eine feste Größe im vielfältigen Beratungsangebot der Beruflichen Schulen Gelnhausen.

Die Tätigkeiten von SiS mit den im Schuljahr 2022/23 gesetzten Inhalten und Schwerpunkten werden fortgesetzt. Eine Änderung für das Schuljahr 2023/24 wird die Aufteilung der Zuständigkeit für den Jahrgang 10 der BÜA bedeuten, da SiS nun hauptsächlich für den 11. Jahrgang zuständig sein wird. Ein großer Fokus wird weiterhin auf die Einzelfallberatungen und das Soziale Lernen gelegt. Dabei gilt es natürlich, offen und flexibel für eventuelle Veränderungen zu bleiben, da diese, so zeigten es die vergangenen Jahre, jederzeit eintreten können.

Hanau, Dezember 2023